

## HILFSPROJEKT

# Verein „Kakihe“ baut Brunnen, um Menschen in Kambodscha zu helfen

**LAAKIRCHEN.** Im Jahr 2004 reiste Fritz Kieninger mit seiner Frau Gerlinde und seinem Arbeitskollegen Savuth Kao in dessen Heimatland Kambodscha. Die prägenden Eindrücke führten dazu, dass Kieninger den Verein „Kakihe“ gründete, um Brunnen in Kambodscha zu bauen.

„Ich habe Savuth Kao in der Arbeit kennen gelernt“, berichtet Fritz Kieninger. „Er erzählte, dass er 1979 aus Kambodscha fliehen musste, und hat mir immer von der Schönheit des Landes vorgeschwärmt. Das hat mich neugierig gemacht.“ Savuth Kao war 26 Jahre alt, als er aus seinem Heimatland flüchtete. „Pol Pot hat die Mittelschicht ausgerottet“, erzählt er. „Bildung hatte für die Roten Khmer keinen Wert, sie haben alle Beamten, Ärzte, Mönche und Lehrer getötet. Ich habe selber nur überlebt, weil ich gesagt habe, dass ich nicht lesen und schreiben kann.“

Das Land kämpft immer noch mit den Folgen des Vietnamkrieges und der Zeit unter den Roten Khmer. „Bei unserer ersten Reise nach Kambodscha habe ich am Anfang einen Kulturschock bekommen“, erzählt Gerlinde Kieninger. „Doch als wir das Land und



„Das sind typische Wasserstellen der Dörfer in Kambodscha“, erzählt Kieninger. „Die Dorfbewohner verwendeten dieses Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen.“

den Dschungel erkundet haben, hat mich die Schönheit Kambodschas sehr beeindruckt.“

### Trinkwasser aus Tümpeln

Kao besuchte mit den Kieningers auch sein Heimatdorf. „Wir haben dort die Wassertümpel gesehen, aus dem das Dorf sein Trinkwasser bezogen hat“, erzählt Fritz Kieninger. „Da ist die Idee entstanden, ob



Gerlinde (li.) und Fritz Kieninger (Mitte) mit Savuth Kao (re.) und dessen Frau Kim Seang in Kambodscha

wir nicht hier einen Brunnen bauen können.“ „Fast die Hälfte der Einwohner in Kambodscha muss Wasser aus der Natur als Trinkwasser verwenden“, erzählt Savuth Kao. „Darum sind sie oft krank, die Lebenserwartung liegt bei nur etwa fünfzig Jahren.“

2007 wurde diese Idee des Brunnenbaus bei einer neuerlichen Reise nach Kambodscha umgesetzt. Um 1.500 Euro wurde in Savuth Kaos Heimatdorf ein Brunnen gebaut. „Als er fertig war, war der Bürgermeister der erste, der Wasser gepumpt hat“, berichtet Fritz Kieninger von der Eröffnung. „Als dann das Wasser floss, ist er auf die Knie gefallen und hat geweiht.“ Mönche haben diesen Brunnen mittlerweile heilig gesprochen.

2009 gründeten die Familien Kieninger und Kao schließlich den Ver-



Dieser Brunnen, gespendet von Familie Altmanninger, wurde kürzlich gebaut.

ein „Kakihe“, um den Brunnenbau in Kambodscha vorantreiben zu können. „Der 13. Brunnen ist gerade fertig geworden“, berichtet Fritz Kieninger. So wurden unter anderem für eine Schule in Stung Treng und bei einer Entbindungsstation an der Grenze zu Vietnam Brunnen gebaut. „Der Eine-Welt-Kreis Gschwandt hat uns schon drei Brunnen gespendet“, freut sich Kieninger. „Jeder gespendete Euro wird direkt in einen Brunnen investiert.“

Am 8. Dezember geht es wieder für vier Wochen nach Kambodscha. „Es gibt noch viele Brunnen zu bauen“, meint Fritz Kieninger. ■

### KAKIHE

www.kakihe.at  
Spendenkonto: Raiffeisenbank Salzkammergut Nord, BLZ 34510  
Konto-Nr. 9530163